

Heinrich Döring

Alkanzor und Zaide

(1854)

Übersetzung aus dem Englischen von Thomas Percys

»Alkanzor and Zayda, a Moorish Tale, Imitated from the Spanish«
*(zuerst 1765), inspiriert von der altspanischen Romanze »Por la calle de su
dama«.*

*Döring bedient sich mehr oder weniger wörtlich bei der Übersetzung Herders,
die bereits 1778 erschienen war, macht aber keine Angabe zur Quelle. Zum Ver-
gleich ist Herders Übersetzung auf der unteren Seitenhälfte kursiv beigegeben.*

Säuselnd weh'n die Abendwinde,
Säuselnd fällt der kühle Thau,
Und schon kommt der Moor [!] Alkanzor
Lichtscheu dort auf dunkler Au'.

5 In dem Pallast wohnt Zaide,
Die er liebend sich erkor,
Sie, die schönste junge Mohrin,
Er, ein edler junger Mohr.

*Säuselnd wehn die Abendwinde,
Säuselnd fället kühler Thau,
Und schon kommt der Mohr Alkanzor
Lichtscheu dort auf dunkler Au.*

5 *In dem Pallast wohnet Zaida,
Die so treu, er sich erkohr,
Sie, die schönste junge Mohrin,
Er, ein edler junger Mohr.*

10 Sehnlich harrt' er nun der Stunde,
 Die sie, ihn zu sehn, versprach,
Wankte hin und her; dann stand er,
 Horchte, lauschte allgemach.

 Furcht und Hoffen faßt ihn wechselnd,
 Seufzet tief: »O tritt herfür!«

15 Guter Jüngling, sieh' am Fenster,
 Dort zeigt sich dein Mädchen dir.

 Lieblich auf geht Mondesschimmer
 Dem verirrten Schäfersmann,
Wenn wie Silberglanz es aufsteigt,
20 Ueber Berg' und Thal heran.

10 *Sehnlich harrt er nun der Stunde,*
 Die sie, ihn zu sehn, versprach,
Wankte hin und her; nun steht er,
 Horchet, schleicht, lauschet nach.

Furcht und Hoffen faßt ihn wechselnd,
 Seufzet tief. — O tritt herfür,

15 *Guter Jüngling, sieh, am Fenster,*
 Dort erscheint dein Mädchen dir.

Lieblich auf geht Mondes-Schimmer
 Dem verirrten Schäfersmann,
Wenn wie Silberglanz es aufsteigt,
20 *Berg und Thale glühend an.*

Lieulich blickt der Glanz der Sonne,
Den verzagten Schiffer an,
Wenn sie, grausen Sturm verjagend,
Glättet sanft der Wogen Bahn.

25 Aber tausendmal so lieblich
Stiehlt dem Liebeslauscher hier
Halbgesehn das schöne Mädchen
Durch die Dämm' rung sich herfür.

30 Auf den Zeh'n steht er beklommen,
Flüstert Seufzer sanft ihr zu:
»Allah mit dir, liebstes Mädchen!
Giebst du Tod mir oder Ruh?

*Lieulich lacht die Pracht der Sonne,
Den verzagten Seemann an,
Wenn sie grausen Sturm zertreibend
Glättet auf der Wogen Bahn.*

25 *Aber tausendmal so lieblich
Stiehlt dem Liebelauscher hier
Halbgesehn das schöne Mädchen
Durch die Dämmerung sich herfür.*

30 *Auf den Zehn steht er beklommen,
Flüstert Seufzer sanft ihr zu;
»Alla mit dir, liebstes Mädchen!
Gibst du Tod mir oder Ruh?*

35 Ist sie wahr, die Schreckenskunde,
Die mein Knabe mir erzählt,
Daß man einem alten, kargen
Reichen dich zur Braut gewählt?

40 Daß ihn jetzt dein harter Vater
Bringt von Antiquera schon?
Ist, o wankende Zaide,
Ist das meiner Liebe Lohn?

Ist es wahr, so sei es immer,
Täusche nicht mein Weh' und Ach!
O, verschweige nicht, was jeder
Weiß, und Andern lispelt nach!«

35 *Ist sie wahr, die Schreckgeschichte,
Die mein Knabe jetzt erfährt,
Daß man einem alten kargen
Reichen dich zur Braut gewährt?*

40 *Daß ihn jetzt dein grimmer Vater
Bringt von Antiquera schon,
Ist, o untreu' falsche Zaida,
Ist das meiner Liebe Lohn?*

*Ist es wahr, so sprich mirs immer,
Täusche länger nicht mein Ach,
Schweige mir nicht, was ja jeder
Weiß und andern lispelt nach!«*

45 Tief erseufzt das schuld'ge Mädchen,
Thränen strömen ihr herab:
»Leider wahr, zu wahr, Geliebter!
Hier ist unsrer Liebe Grab!

Unsre Freundschaft ist verrathen,
50 Unser Bund ist schon bekannt;
Alle meine Freunde wüthen,
Und das Haus ist Sturm und Brand.

Drohen, Schelten, Fluch umgiebt mich,
Vatersstrenge bricht mein Herz.

55 Ich muß fort, o edler Jüngling,
Allah weiß, mit welchem Schmerz!

45 *Tief erseufzt das schuld'ge Mädchen,*
Thränen strömen sanft ihr ab:
»Leider wahr, zu wahr, mein Lieber;
Hier ist unsrer Liebe Grab!

Unsre Freundschaft ist verrathen,
50 *Unser Bund ist schon bekannt;*
Alle meine Freunde wüthen,
All das Haus ist Sturm und Brand.

Drohen, Schelten, Fluch ist um mich,
Vaters Strenge bricht mein Herz.

55 *Ich muß fort, o edler Jüngling,*
Alla weiß mit welchem Schmerz!

- 60 Alte Feindeswunden trennten
 Lange dein und unser Haus.
Wie doch löschte deine Tugend
 Allen bittern Haß mir aus!
- Wohl ach! weißt du, wie ich zärtlich,
 Frei von ihrem Stolz und Groll,
Dich geliebt, ob ich vom Vater
 Gleich dich nimmer hoffte wohl.
- 65 Wohl ach! weißt du, wie die Mutter
 Gar so hart mit mir verfuhr,
Was ich litt, um dich zu sehen,
 Abends und Fröh Morgens nur.

-
- 60 *Alte Feindes Wunden trennten*
 Lange dein und unser Haus;
Wie denn, daß dein' edle Tugend
 Allen Haß mir löschte aus.
- Wohl ach! weißt du, wie ich zärtlich,*
 Frei von jener Stolz und Groll,
Liebte dich, ob ich vom Vater
 Gleich dich nimmer hofte wohl.
- 65 *Wohl ach! weißt du, wie so grausam*
 Meiner Mutter mir verfuhr,
Was ich ausstand, dich zu sehen,
 Abend und Fröh Morgens nur.

70 Länger kann ich mich nicht weigern;
Alle dringen auf mich ein
Stürmisch, und schon morgen muß ich
Deinen Nebenbuhler frei'n.

Aber denk' nicht, daß Zaide,
Die so treu dir, das erlebt.
75 Ach, schon sagt mein brechend Herz mir,
Daß es nicht mehr lange bebt.

Lebe wohl denn, mein Alkanzor!
Immer leb' ich nur für dich!
80 Diese Schärp', ein Abschiedszeichen,
Trägst du sie, so denk' an mich!

70 *Langer kann ich nun nicht streiten;
Alle zwingen sie mir ab
Diese schwache Hand, und morgen
Muß ich in mein Ebegrab.*

*Aber denke nicht, daß deine
Treue Zaida das erlebt.
75 Ach! schon sagt mein brechend Herz mir,
Daß es nicht mehr lange bebt.*

*Lebe wohl denn, süsser Jüngling,
Zu sehr leb' ich nur um dich!
80 Diese Schärp', ein Abschiedszeichen,
Wenn du's trägest, denk an mich!*

Bald, Geliebter, wird ein würd'ges
Mädchen lohnen deine Treu;
Sag' ihr, Lieber, daß Zaide
Früh um dich gestorben sei!«

85 So betäubt, verworren goß sie
Aus vor ihm der Liebe Schmerz.
Tiefer seufzt' er, rief: »Zaide,
Brich, o brich nicht so mein Herz!

90 Kannst du's denken, dich verlieren
Soll ich, und so sein in Ruh?
Lieber todt zu tausendmalen
Todt auch mein Rival dazu!

*Bald, Geliebter, wird ein werther
Mädchen lohnen deine Treu;
Sag' ihr denn, daß deine Zaida
Um dich früh gestorben sey!«*

85 *So betäubt, verworren goß sie
Aus vor ihm der Liebe Schmerz.
Tief erseufzt er, rief: »O Zaida,
Brich, o brich nicht so mein Herz!*

90 *Kanst du's denken, dich verlieren
Soll ich, und so seyn in Ruh?
Lieber todt zu tausendmalen
Und der Alte todt dazu!*

Kannst du, kannst du dich so schmachvoll
Jenen fügen? Flich' zu mir!
95 Dieses Herz soll für dich bluten,
Dieser Arm soll dienen dir,« —
»All' umsonst, umsonst, Alkanzor!
Mauern, Wachen sind davor.
Kaum erstahl ich diesen Blick noch,
100 Wo mein Mädchen steht am Thor.
Horch! den Vater hör' ich stürmen,
Horch! die Mutter tobt auf mich;
Ich muß fort! Leb' wohl auf ewig!
Allah, Allah schütze dich!«

*Und kanst du dich denn so schimpflich
Ihnen lassen? Fleuch zu mir!
95 Dieses Herz soll für dich bluten,
Dieser Arm soll dienen dir!«*
*»All umsonst, umsonst, Alkanzor,
Mauern, Wachen sind da vor,
Kaum erstahl ich diesen Blick noch,
100 Wo mein Mädchen steht am Thor.
Horch, ich hör den Vater stürmen,
Horch, die Mutter tobt auf mich;
Ich muß fort! Leb wohl auf ewig!
Güt'ger Alla leite dich!« —*

Textnachweise:

Fassung von Döring:

*Brittische Anthologie in metrischen Uebersetzungen altenglischer Balladen.
Mit beigefügtem Original herausgegeben von Dr. Heinrich Döring, Zerbst
1854, S. 225–235 (nur die ungleichen Seiten).*

Fassung von Herder (*kursiv*):

[Johann G. von Herder], *Volkslieder. Erster Theil*, Leipzig 1778, S. 41–47.